

Epistemische Situationen, kognitive Asymmetrien und kontrafaktische Imaginationen

Lutz Danneberg

[...] I see the main purpose of historical studies in the unfolding of the stupendous wealth of phenomena which are connected with any phase of human history and thus to counteract the natural tendency toward oversimplification and philosophical constructions which are the faithful companions of ignorance.¹

I.

Eine teleologisch verfahrenende Wissenschafts- und Denkgeschichtsschreibung orientiert sich an einem in bestimmter Weise ausgezeichneten Zustand (in vorliegendem Fall unserer Untersuchungen ist es der der ‚Säkularisierung‘) – er kann dabei in der Gegenwart, in der Zukunft, aber auch in der Vergangenheit liegen. Sie stiftet auf diese Weise *Zusammenhang* und *Kontinuität* im Rahmen einer Entwicklung, indem in ihr frühere Zustände als relevant ausgezeichnet und sie in ihrem wesentlichen Gehalt, befreit von zahlreichen anderen Eigenschaften, verstanden oder rekonstruiert werden. Versteht man das unter *teleologischer* Geschichtsschreibung, so stellt sie eine vollkommen legitime Perspektive dar, wenn sie das *telos* preisgibt. Zumeist jedoch geschieht das nicht – mehr noch, sie wird oftmals noch durch die mehr oder weniger vehemente Abweisung teleologischer Geschichtsschreibung überdeckt. Und wie nicht wenige der sich in dieser Hinsicht exponierenden Versuche zeigen, handelt es sich dabei um eine bloß verbale Distanznahme, mittels der das Autostereotyp der eigenen Praxis geschönt wird. Gleichwohl bietet eine solche Konzeption auch dann Probleme, wenn sie sich nicht verschleiert, sondern sich offenbart. Im Wesentlichen sind es meines Erachtens drei Probleme.

Das erste ist das der Auszeichnung eines bestimmten orientierenden Zustandes.² Nicht selten verbindet sich mit einer solchen Auszeichnung und nicht zuletzt im Blick auf eine Wissenschaftsgeschichte im engeren Sinn, etwa die der Naturwissenschaften, der Eindruck, diese Perspektive prämiere

¹ *Neugebauer*, Otto: *The Exact Sciences in Antiquity*, Copenhagen (1951) 1957, S. 208.

² Zu im Weiteren nicht oder nur am Rande angesprochenen Problemen der Wissenschaftsgeschichtsschreibung Lutz Danneberg und Jörg Schönert: *Belehrt und verführt durch Wissenschaftsgeschichte*, in: *Boden, Petra/Dainat, Holger* (Hrsg.): *Atta Troll tanzt noch*, Berlin 1997, S. 13–57, ferner Danneberg, Lutz/Höppner, Wolfgang/Klausnitzer, Ralf: *Einleitung*, in: *dies.* (Hrsg.): *Stil, Schule, Disziplin. Analyse und Erprobung von Konzepten wissenschaftsgeschichtlicher Rekonstruktion*, Berlin 2005, S. 1ff.